

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 77. Sonntag, den 18. März 1821.

Leichtgläubigkeit der alten Griechen.

So klug sich die altgriechische Nation in Sachen des Geschmacks, der Künste und Wissenschaften bewies, so kindisch leichtgläubig war sie in Dingen, welche die Naturgeschichte oder die Naturlehre betrafen. Statt aller nähern Untersuchung behalfen sie sich mit den belachenswerthesten Mährchen. Hier einiges zur Probe von ihrer Leichtgläubigkeit.

Die Indier mußten den Persern alljährlich eine gewisse Quantität Goldstaub als Tribut liefern. Es entstand darüber die Frage: Woher bekamen die Indier diesen Goldstaub. Herodotus beantwortete sie folgendergestalt:

„In Indien lebt eine kriegerische Nation, deren Wohnsitz an eine ungeheure Wüste grenzen. In dieser Wüste leben unter dem Sande eine Art Ameisen, welche zwar kleiner sind, als Hunde, aber doch größer, als Füchse, übrigens an Gestalt den übrigen Ameisen gleichen. Sie graben Löcher und Höhlen in die Erde hinein; allein statt, daß die andern Ameisen Erde und Sand herauf scharren, scharren diese den Goldstaub auf. Das Gold liegt frei am Tageslichte; aber es ist doch gefährlich, es zu sammeln und wegzuschaffen; denn die gro-

ßen Ameisen lassen es nicht gutwillig verabsolgen. Die Art und Weise, deren man sich zur Wegbringung des kostbaren Staubes bedient, ist folgende: Man spannt drei Kameele, eine Stute in der Mitte und zwei Hengste zur Seite, zusammen. Die Stute hat noch zu Hause ein junges Füllen, dem zu Liebe sie um so mehr eilt, wieder nach Hause zu kommen. Mit diesem Gespann reitet ein Indianer, mit der größten Vorsicht, in die Wüste der Ameisen. Jedoch muß er es so einrichten, daß er am frühen Morgen ankommt, weil sich um diese Zeit die Ameisen, der Hitze wegen, unter der Erde verbergen.*) Verweilt sich der Goldsammler zu lange, so stürzen die fürchterlichen Ameisen aus ihren Löchern hervor, und tödten den Fuhrmann nebst seinem Gespann. Keine Flucht kann ihn retten, denn die Ameisen sind geschwind, wie der Wind. Geht aber auch die Einsammlung noch so gut von statten, so muß doch der Rückweg mit äußerster Schnelligkeit gemacht werden; denn die Ameisen verfolgen jedesmal unausbleiblich den Räuber, und nur

*) Man glaubte nämlich, abermals irriger Weise, daß in Ostindien die Hitze um die Morgenzeit am heftigsten sey, weil Ostindien zunächst am Aufgang der Sonne läge.

ein weiter Vorsprung und eine Flucht durch Ströme und Wälder kann ihn retten."

Nicht minder abentheuerlich erzählt man von der Einsammlung der arabischen Specezeien. Der Weihrauch, ein wohlriechendes Baumharz, ward nur mit großer Lebensgefahr eingesammelt. Die Bäume wurden von einer ungeheuern Menge kleiner bunter Schlangen bewacht, die geflügelt und sehr giftig waren. Um zu den Bäumen zu kommen, mußte man eine Menge Storax anzünden, dessen Geruch die Schlangen nicht vertragen konnten. Gleichwohl wurde selbst bei der Flucht der Schlangen mancher Sammler getödtet.

Wie der Weihrauch von Schlangen, so wurde die Kassa von großen Fledermäusen bewacht, die sehr wild, stark und furchtbar waren. Ihr Geziß allein jagte jedem sich Nahenden Angst und Schrecken ein. Wollte man sie verjagen, so mußte man sich in Thierhäute nähren, und sich ein wildes Ansehen geben.

Fast noch wunderbarer lauten die Berichte von der Art und Weise, wie die Araber den Zimmt erhielten. Das eigentliche Vaterland dieses Gewürzes zwar, war, nach der Meinung

jener Zeiten, gänzlich unbekannt. Aber in Arabien gab es eine Gattung großer Vögel, die ihre Nester an hohe, unzugängliche Felsen bauten, und dieselben inwendig mit Stäbchen und Reisern von Zimmt ausfüllten. Und wie gelangten die Araber zu jenen Nestern? Sie schleppten unten am Fuße des Felsen eine Menge todes Vieh zusammen, welches sie in große Stücke zerlegten. Diese Fleischklumpen trugen die Vögel begierig nach ihren Nestern, die von der Schwere endlich so belastet wurden, daß sie herunter fielen. Geschwind kamen nun die Araber herbei, lasen die mit dem Neste herunter gefallenen Zimmtstücke zusammen, und brachten sie in Sicherheit.

Unstreitig waren es die Kaufleute, welche ihres Vortheils wegen, diese und ähnliche Märchen in Umlauf brachten; aber zu bewundern war es doch, daß dergleichen läppische Erfindungen Glauben fanden, noch dazu bei gelehrten Männern, die dieselbe hätten durchschauen sollen. Zu unsern Zeiten würde kein Kind, daß nur einigen vernünftigen Unterricht genossen hat, an diese Fabeln glauben.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 10. bis zum 16. März sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mann 56 Jahr, Hr. Karl August Falke, Bürger, Kramer, auch Kauf- und Handlungsherr, am Markte.

Ein Zwilling-Mädchen 27 Wochen, Hrn. D. Wilhelm Andreas Haase's, ordentl. Professors der Medicin und Besitzers der medicinischen Fakultät, Tochter, in der Petersstraße.

Ein unehel. todtgeb. Knabe, Joh. Justinen verwitw. Köhlerin, Einwohnerin Sohn, auf der Johannisgasse.

Ein Mann 65½ Jahr, Joh. Christian Richter, Hausmann, wurde am 8. d. M. vor dem Münzthore hinter dem Biandvorwerke im Flossgraben todt gefunden, wohnhaft in der Grimma'schen Gasse.

S o n n t a g.

Ein Hospitalit 62 Jahr, Friedrich Siegmund Fielitz, gewesener Thorwärter, im Johannishospital.

Ein unehel. Mädchen 1 Jahr, Marien Christianen Lutz's, Dienstmagd, Tochter, in den Straßenhäusern.

M o n t a g.

Ein Mann 72 Jahr, Christian Gottlob Berner, Tapezirer, auf der Windmühlengasse.

Eine led. Mannsperson 28 Jahr, Valentin Baneck, Schuhmachergeselle, aus Friedeck in Schlessien gebürtig, im Jakobshospital.

Ein Knabe ½ Jahr, August Fischer's, Aufläders Sohn, im Brühl.

D i e n s t a g.

Ein Mann 37½ Jahr, Hr. Christian Dietrich Schmidt, Bürger, Weinhändler und Hausbesitzer, auf der Neugasse.

Ein Mädchen 3 Jahr, Hrn. Christian August Segnik's, Universitäts-Registrators Tochter, im Paulino.

Ein Knabe 7 Wochen, Hrn. D. Karl Ernst Christian Hahmann's, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokaten Sohn, im Brühl.

Ein Knabe 2 Tage, Hrn. Herz Mathias, jüdischen Kaufmanns Sohn, am Markte.

M i t t w o c h.

Ein Mann 41 Jahr, Hr. Christian Ferdinand Frege, Bürger, Banquier und Hausbesitzer, in der Katharinenstraße.

Ein Knabe 10 Wochen, Johann Rutschera's, Instrumentenmachers Sohn, am Ransstädter Steinwege.

Ein todtgeb. Mädchen, Mstr. Karl Friedrich Wilhelm Siegel's, Bürgers und Schneiders Tochter, in der Fleischergasse.

Eine Frau 53 Jahr, Hrn. Gottfried Dehlmann's, Mechanici Witwe, wurde am 13. d. M. zwischen Gohlis und Möckern im Elsterflusse todt gefunden, wohnhaft auf der Gerbergasse.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 40 Jahr, Hr. Karl Christian Friedrich Winter, Bürger und Kramer, auf der Neugasse.

Eine Frau 43 Jahr, Christian Gottlob Bachmann's, Stundenrufers Ehefrau, im Jakobshospital.

Ein Mädchen 3½ Jahr, Mstr. Balthas. Bechtold's, Bürgers und Schneiders Tochter, im Goldhahngäßchen.

Ein Mädchen 2½ Jahr, Joh. Andreas Zimmermann's, Markthelfers Tochter, in der Nikolaistraße.

Ein Knabe 27 Wochen, Hrn. Joh. Christian Wunderlich's, Musici Sohn, an der Wasserkunst.

Ein todtgeb. Knabe, Johann Gottlieb Reinhardt's, Bollarbeiters Sohn, an den Schlachthöfen.

Freitag.

- Ein Mann 74 Jahr, Joh. David Streubel, Einwohner, in der Fleischbergasse.
 Ein Mann 64 Jahr, Joh. Gottlob Fischer, Pächter des Trockenplatzes, vor dem äußersten Petersthor.
 Ein Mann 36 Jahr, Christoph Friedrich Schmidt, Bürger und Bierschenke, in der Grimma'schen Gasse.
 Ein Knabe 29 Wochen, Hrn. Joh. Christian Richter's, Küsters an der Kirche zu St. Petri, Sohn, im Peterszwinger.
 Ein Mädchen 2 Jahr, Karl Gottfried Zölffel's, Maurergesellen's Tochter, in der Nikolaistraße.
 15 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannishospital. 2 aus dem Jakobshospital. Zusammen 28.

Vom 9. bis 15. März sind getauft:
 9 Knaben, 13 Mädchen. Zusammen 22 Kinder.

Theateranzeige. Heute, den 18ten: der Barbier von Sevilla.

Anzeige. In Nr. 752, Nikolaistraße bei Müller, werden Selterflaschen gekauft.

Thorzettel vom 17. März.

Grimma'sches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Eine Stafette von Lützen	11
Herr Kaufmann Thieriot, von hier, von Dresden zurück	8	Nachmittag.	
		Die Stollberger f. Post	1
Vormittag.			
Die Dresdner reitende Post	7		
Die Bautzen-Zittauer reitende Post	7	Petersthor.	U.
Die Breslauer r. Post	9	Gestern Abend.	
Die Dresdner Diligence	12	Herr Oberforstmeister von Schönfeld, von Pegau, in Thomas Hause	8
Nachmittag.			
Die Breslauer f. Post	1		
Halle'sches Thor.	U.		
Nachmittag.		Hospitalthor.	U.
Eine Stafette von Krensh	3	Gestern Abend.	
Kanstädter Thor.	U.	Die Coburger fahrende Post	11
Gestern Abend.		Vormittag.	
Herr Kaufm. Oberweg, von Raumburg, in der Säge	7	Die Annaberger f. Post	11

Thorschluß um 7 Uhr.